



Evangelisch-lutherische
Zwölf-Apostel
Kirchengemeinde Sarstedt-Land

Ein Gruß im Herbst von Ihrer Kirchengemeinde

Die Tage werden wieder kürzer. Draußen wird es ungemütlich. Begegnungen am Gartenzaun werden seltener. Es beginnt die dunkle Jahreszeit. Tägliche Nachrichten von steigenden Infektionszahlen tragen zudem dazu bei, dass die Stimmung bei vielen wieder sorgenvoller wird. Wir spüren den Wunsch nach Nähe und Kontakt und sehen zugleich ein, dass wir nun wieder mehr Abstand halten müssen, um uns gegenseitig zu schützen.

In dieser trüben Zeit tut jedes Wort gut, das Zuversicht weckt, das tröstet, das Hoffnung schenkt. Ein solches Wort steht im 2. Timotheusbrief 1,7:

**Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.**

Wir können uns gar nicht oft genug an dieses Bibelwort erinnern. Es ist kein Kleinreden der Situation, die wir gerade erleben. In der einen Waagschale liegt die Angst um die Gesundheit, bei einigen die Bedrohung ihrer wirtschaftlichen Existenz, bei vielen die Sorge, wie lange sich diese Ungewissheit noch hinziehen wird, die Traurigkeit, dass die Unbeschwertheit immer mehr abhanden kommt. Aber in die andere Waagschale hat Gott uns etwas hineingelegt, das uns das Aushalten dieser verunsichernden Erfahrungen leichter macht. Ich staune, wieviel Kraft und Phantasie tagtäglich vorhanden ist. Auch in Phasen der Erschöpfung, der Resignation, der Einsamkeit keimt sie wieder auf, lässt uns Luft holen, ermutigt uns zum nächsten Schritt, zum Verzicht, zum Innehalten. In Zeiten, in denen vieles nicht mehr selbstverständlich ist, wird umso bewusster, was wichtig ist und was es zu schützen gilt. Gott hat uns Besonnenheit ins Herz gelegt. Er lässt uns auch in trüben Zeiten wahrnehmen und abwägen, was jetzt gut tut, was jetzt notwendig ist.

Ein chinesisches Sprichwort sagt: Es ist besser, ein Licht zu entzünden, als auf die Dunkelheit zu schimpfen. Ein Licht anzünden. Das kann man wörtlich nehmen. Eine Kerze als Zeichen der Hoffnung. Zur Erinnerung an diejenigen, die einem fehlen. Als Ritual, um zur Ruhe zu kommen. Ein Licht anzünden - im Herzen eines anderen, indem man ihm Zeichen oder Worte der Wertschätzung, der Liebe zukommen lässt. Und davon hat uns Gott reichlich geschenkt, dass wir sie weitergeben und so einander das Leben hell machen - auch in trüben Zeiten.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Pfarrteam
Ihre Pastorin Annegret Austen

Zünden Sie ein Licht an, bleiben Sie gesund und von Gott behütet!